

Pressemitteilung

vom 22. März 2024

Tucher-Fellowship: Die aktuelle Stipendiatin Kerstin Kaiser-Reissing forscht über die Ausstattung und Nutzungsgeschichte der ehemaligen Nürnberger Rats- und Hauptpfarrkirche St. Sebald nach der Reformation

Viele mittelalterliche Kirchen erfuhren in protestantischer Zeit liturgische Umnutzungen, die eine Umgestaltung des Kirchenraumes und einen veränderten Umgang mit einzelnen Ausstattungsstücken nach sich zogen. In der ehemaligen Reichsstadt Nürnberg waren viele solcher Innenausstattungen in vorreformatorischer Zeit von ratsfähigen Patrizierfamilien gestiftet worden. Neben der öffentlichen Zurschaustellung ihrer Frömmigkeit hatten die einflussreichen Familien damit strategisch-dynastische Ziele verfolgt, denn das in ihrem Namen gestiftete Kircheninventar diente zugleich der Repräsentation.

Wie gelang es einflussreichen Nürnberger Familien, trotz einer veränderten Liturgie und Frömmigkeitspraxis, auch nach der Reformation mit kirchlichen Stiftungen Präsenz zu zeigen? Dieser Frage geht die aktuelle Tucher-Fellow Kerstin Kaiser-Reissing in ihrem Forschungsvorhaben am Beispiel der Nürnberger Sebalduskirche nach. Insbesondere die Stiftungen der Patrizierfamilie Tucher, deren Einfluss auf Gesellschaft und Kultur Nürnbergs allgegenwärtig ist, stehen dabei im Mittelpunkt. Wie sicherte sich diese alteingesessene Nürnberger Familie trotz tiefgreifender Umbrüche der Reformationszeit ihre gesellschaftliche Präsenz im Kirchenraum? Wie ging sie mit bereits vorhandenen Stiftungen um? Wurden sie konserviert, der neuen Kirchenordnung angepasst oder auf andere Weise im kollektiven Gedächtnis einer Gemeinde oder Stadtgesellschaft verankert?

Grundlage von Kaiser-Reissings Untersuchungen sind zahlreiche, bislang unpublizierte Archivalien und Dokumente insbesondere zur Familie Tucher, die es erlauben, diese Verschränkung von patrizischem Selbstverständnis und sozialen Geltungsansprüchen mit einem sich verändernden Umfeld von kirchlichen Institutionen und religiösen Praktiken nachzuzeichnen. Der Quellenreichtum, die große Bedeutung als Ratskirche der früh protestantisch

Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt
Leiterin des Referats
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon
09 11 13 31-103
Telefax
09 11 13 31-234
E-Mail
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift
Kornmarkt 1
90402 Nürnberg
www.gnm.de

Pressemitteilung



gewordenen Reichsstadt Nürnberg und die zahlreichen funeralrepräsentativen Stiftungen der wichtigsten ratsfähigen Geschlechter machen St. Sebald zu einem idealen Studienobjekt. Die Ergebnisse lassen sich auch auf andere mittelalterliche Kirchen mit protestantischer Umnutzung übertragen, so dass das Forschungsvorhaben von allgemeiner Bedeutung für die Kunst-, Landes- und Kirchengeschichte Deutschlands ist.

Tucher-Fellowship

Die Tucher'sche Kulturstiftung und das Germanische Nationalmuseum vergeben seit 2017 alle zwei Jahre ein Forschungsstipendium. Es richtet sich an Doktorand*innen, deren Forschungsvorhaben sich mit der Kulturgeschichte des deutschen Sprachraums auseinandersetzt. Das Thema sollte nach Möglichkeit einen Bezug zur Patrizierfamilie von Tucher haben. Neben einer monatlichen finanziellen Unterstützung ermöglicht das Stipendium einen sechsmonatigen Forschungsaufenthalt am Germanischen Nationalmuseum und die Nutzung seiner Infrastruktur. Kerstin Kaiser-Reissing ist die vierte Tucher-Stipendiatin und wird noch bis August 2024 in Nürnberg arbeiten.

Kerstin Kaiser-Reissing M.A.

Kerstin Kaiser-Reissing studierte Kunstgeschichte und Religionswissenschaft in Würzburg und Göttingen. Seit 2021 promoviert sie zur nachreformatorischen Ausstattung und Nutzung der Nürnberger Sebalduskirche an der Universität Göttingen bei Arwed Arnulf. 2021 bis 2023 war sie als Assistentin der Direktion in der Kunsthalle Darmstadt tätig.

Das Germanische Nationalmuseum (GNM) in Nürnberg ist das größte kulturgeschichtliche Museum des deutschen Sprachraums. Seit seiner Gründung 1852 verbindet es Menschen und Kulturen über nationale Grenzen hinweg. Mit 1,4 Millionen Objekten erforscht und vermittelt das GNM einen bedeutenden Bestand des materiellen Kulturerbes Zentraleuropas. Es ist heute eines der acht Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft.

Kontakt

Dr. Sonja Mißfeldt
Leiterin des Referats
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon
09 11 13 31-103
Telefax
09 11 13 31-234
E-Mail
presse@gnm.de

Germanisches Nationalmuseum
Eingang: Kartäusergasse 1

Postanschrift
Kornmarkt 1
90402 Nürnberg
www.gnm.de

